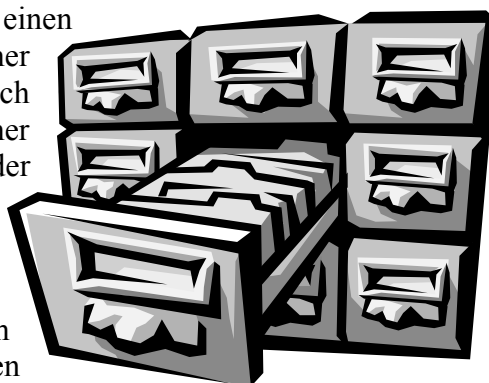


## Einblicke in die Provinzbibliothek der Nordtiroler Kapuziner

Versuchte die letzte Ausgabe, einen Einblick in die Erstellung einer Systematik zu geben, will ich mich diesmal dem Herzstück einer jeden Bibliothek (neben der Akribie des Bibliothekars) zuwenden – dem **Katalog**.



Die allgemeine Definition von „Katalog“ spricht von einem nach unterschiedlichen Kriterien möglichst durch Autopsie angelegtem *Verzeichnis einer Sammlung von Gegenständen*,...<sup>1</sup>

Die nach Jahrgängen geordneten Listen der zum Wehrdienst verpflichteten Bürger in Athen mit gesonderter Berücksichtigung der Reiter, ein Teil des zweiten Gesangs in Homers Ilias („Schiffskatalog“), die Sammlung aller Daten über Theateraufführungen von Aristoteles in seinen „Didaskaliai“ und die im Peripatos angefertigten Siegerlisten der großen griechischen Wettkämpfe sind demzufolge erste Kataloge.<sup>2</sup>

Der Bibliothekskatalog ist ein in einer bestimmten Ordnung angelegtes und geführtes Verzeichnis der in einer Bibliothek oder in mehreren Bibliotheken vorhandenen Bücher und sonstigen literarischen Dokumente.<sup>3</sup>

Als Begründer des Katalogwesens gilt Kallimachos<sup>4</sup> mit seinen Pinakes<sup>5</sup> der Bibliothek von Alexandria. Der Übergang vom „Catalogus Librorum“ (= Bücherverzeichnis“) des 16. Jahrhunderts zur Bibliogra-

<sup>1</sup> Lexikon des gesamten Buchwesens (LGB), Stuttgart 1995, Bd. IV, S. 180

<sup>2</sup> ebenda (FN 1), S. 180

<sup>3</sup> Kunze – Rückl, Hg., Lexikon des Bibliothekswesens, Leipzig 1969, S. 345 f

<sup>4</sup> Kallimachos von Kyrene (ca. 305 – ca. 240 v. Chr.) war hellenistischer Dichter, Gelehrter und Bibliothekar.

<sup>5</sup> Darunter hat man sich ein sachlich untergliedertes Verzeichnis von Werken, die in jeder Literaturgattung Bedeutung hatten, und ihrer Schriften in einem Umfang von 120 Büchern vorzustellen.

phie<sup>6</sup> geschah fließend. Im englischen und französischen Sprachraum wurden weiter die Begriffe „Catalogues“ und „Lists“ verwendet (vgl. Hand – lists of books printed by London printers, 1501 – 1556. London 1895 bis 1916). Die deutsche Sprache blieb in der Frage der Abgrenzung der Begriffe deutlicher. Sie unterschied zwischen dem Verkaufskatalog (buchhändlerische Barsortimentskataloge, Verzeichnis lieferbarer Bücher,...) und den bibliothekarischen Bestandskatalog, dessen Anlage sich ständig gewandelt hat und immer mehr praktischen Bedürfnissen angepasst wurde.<sup>7</sup>

*Katalog und Bibliographie unterscheiden sich vor allem*<sup>8</sup>

in der <b>Herstellung</b>	Der Katalog entsteht aufgrund eines vorhandenen und in der Regel zum Zwecke der Katalogisierung auch eingesehenen Exemplars der verzeichneten Titel. Der Bibliographie kann auch eine bibliographische Notiz zugrunde liegen.
im <b>Zweck</b>	Der Katalog führt auf ein bestimmtes Exemplar hin. Die Bibliographie will durch Beschreibung Anschauung von einem literarischen Dokument vermitteln.
in der <b>Vollständigkeit</b>	Der Katalog ist – mit definierten Ausnahmen – für die Bestände der Bibliothek oder der Bibliotheken, die er erschließt, vollständig. Die Bibliographie kann, da sie nicht an reale Bestände gebunden ist, nur für einen durch fachliche, zeitliche, regionale Grenzen Vollständigkeit erstreben, wird sie jedoch in der Regel nicht oder nur annähernd erreichen.

<sup>6</sup> Bibliographie ist die Theorie und Praxis der Ermittlung, Erschließung und Bewertung literarischer Dokumente zum Zwecke der Herstellung von Verzeichnissen des Schrifttums... vgl. *Kunze – Rückl*, aaO (FN 3), S. 89

<sup>7</sup> *Lexikon des gesamten Buchwesens (LGB)*, (aaO FN 1), S. 180

<sup>8</sup> vgl. *Kunze – Rückl*, aaO (FN 3), S. 346

<b>im Gegenstand</b>	<p>Der Katalog beschränkt sich im allgemeinen auf bibliographische Einheiten (= eine durch ein eigenes Titelblatt und im allgemeinen auch durch eine eigene Seitenzählung gekennzeichnete Bucheinheit).</p> <p>Die Bibliographie unterliegt dieser Beschränkung nicht in allen ihren Arten und nicht grundsätzlich.</p>
----------------------	---

Weiters ist zwischen *Katalog und Kartei*<sup>9</sup> zu differenzieren:

Im Gegensatz zur Kartei bezieht sich der Katalog stets auf den vorhandenen Bestand der Bibliothek, dient seiner Erschließung für den Leser und übt nicht (wie etwa die Zeitschriften- oder die Fortsetzungskartei der Zugangsstellen) Hilfsfunktionen für die interne Verwaltung aus.<sup>10</sup>

Auf diese kurze Einführung aufbauend, werden die nächsten Ausgaben des Provinzboten sich mit der Funktion, den Grenzen, der Verwendung in öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken und den unterschiedlichen Formen von Katalogen beschäftigen ehe dann versucht wird, einen Einstieg in die Grundsätze der Katalogisierung zu geben.

Massani Manfred

### **Rezensionen:**

*Johannes Paul I.*, Mit einem Lächeln gesagt... Hrsg. v. Wolfgang Bader. München [u.a.] 1998. ISBN 3-87996-388-6

Johannes Paul I. – ein Papst, der so ganz anders war. Dem man die Frohe Botschaft an den Augen ablesen konnte. Der humorvolle Geschichten erzählte und aus dem Leben plauderte. Nie gekünstelt, sondern mit der Einfachheit eines Menschen, der das Herz sprechen ließ. Einer, um den viele trauerten, als er am 28. September 1978 so plötzlich starb. 365 Texte, mit einem Lächeln gesagt, sind in diesem Band zusammengetragen.<sup>11</sup>

<sup>9</sup> Kartei ist ein Ordnungsmittel zur Verwaltung von Materialien aller Art oder für die Fixierung von Daten über Sachverhalte, bei denen laufend Veränderungen festgehalten werden müssen... vgl. *Kunze – Rückl*, aaO (FN 3), S. 343

<sup>10</sup> vgl. *Kunze – Rückl*, aaO (FN 3), S. 346

<sup>11</sup> Vom Buchrücken genommen.

*Paulo Coelho*, Auf dem Jakobsweg. Zürich 1999. ISBN 3-257-23115-6

Der 700 km lange Pfad von den Pyrenäen bis nach Santiago de Compostela, der letzte Abschnitt des sogenannten Jakobswegs, galt im Mittelalter neben den Wallfahrten nach Rom und Jerusalem als wichtigster Pilgerweg.

Heute besinnen sich viele Menschen auf ihre historischen, geistigen und persönlichen Wurzeln, schlagen fern von Schnellstraßen und Flugplätzen eine langsamere Gangart ein, um sich selbst zu finden. Auf dem Jakobsweg, Coelhos erstes Buch, bietet Gelegenheit und Anleitung dazu.<sup>12</sup>

*Winfried Verburg*, Passion als Tragödie? Stuttgart 1999. ISBN 3-460-04821-2

Im Buch wird der Frage nachgegangen, nach welchen Kriterien der Verfasser des Johannesevangeliums den ihm überlieferten Erzählstoff redaktionell bearbeitet hat. Der Verfasser vertritt die These, dass sich der Evangelist dabei an der Gattung der antiken Tragödie orientiert hat und diese als Gestaltungsprinzip seiner Passion zugrundelegt. Insbesondere für die Rolle „der Juden“ im Evangelium ergibt diese Sichtweise neue Perspektiven.

*Veraja, Fabijan*, Heiligsprechung. Innsbruck 1998. ISBN 3-85382-065-4

In dieser deutschen Übersetzung des Werkes „Commento alla nuova legislazione per le Cause dei Santi...“ handelt es sich um die vollständige Aufbereitung des Kommentars zur Gesetzgebung bezüglich Heiligsprechungen mit sämtlichen praktischen Hinweisen, die bei einer Diözesanuntersuchung und beim jeweiligen Fallstudium dienlich sein können.<sup>13</sup>

---

<sup>12</sup> Vom Buchrücken genommen.

<sup>13</sup> Vom Buchrücken genommen.